

# umwelterklärung 2008



evangelische gemeinde  
ehrenkirchen-bollschweil





# Umwelterklärung 2008

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Grußwort des Pfarrerehepaares Dorothee und Ulrich Greder	2
Unsere Gemeinde	3
Kirchliches Umweltmanagement der Evangelischen Gemeinde Ehrenkirchen-Bollschweil	4
Umweltleitlinien	5
Umweltorganigramm der Kirchengemeinde	7
Unser Gemeindezentrum – Paul-Gerhardt-Haus und Pfarrhaus	8
Umweltbilanz	9
Umweltprogramm	10
Beschreibung der Umweltauswirkungen	14
Verbrauch von Strom, Gas und Wasser und die hierfür angefallenen Kosten	15
Impressum	18
Gültigkeitserklärung (Deloitte)	20





## GRUSSWORT VON PFARREREHEPAAR DOROTHEE UND ULRICH GREDER

Anfang der Siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts rückte in der Theologie und in Folge davon in Gemeindearbeit, Gottesdienst und Religionsunterricht das Thema „Erschaffung der Welt“ immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses. Eigentlich war dies nichts Neues. Man hatte seit der Aufklärung und den damit erreichten Entdeckungen der Naturwissenschaften immer wieder um die Wahrheit, *wie* die Welt tatsächlich entstanden sei, heftig gestritten. Dieser Streit ist noch nicht zu Ende, aber die kritischen Naturwissenschaftler und Theologen haben diesen Streit insofern beigelegt, als dass die einen sagen: „Wir können erklären, wie die Welt entstanden sein könnte und warum der Mensch darin leben kann.“ Und die anderen sagen: „Wir können aus der Bibel erklären, *warum* Gott die Welt erschaffen hat, und wie der Mensch darin frei leben soll.“

Das Neue anfangs der Siebziger Jahre war, dass Menschen gewahr wurden, wie der technische und industrielle Fortschritt das Gleichgewicht und somit den Bestand der Natur gefährdete. Worte wie „Ökologie“ und „Schöpfung“ waren in aller Munde.

Die christlichen Kirchen haben sich dieser Themen besonders intensiv angenommen. Den Kirchen wurde klar, dass das Wort Gottes, wie es in den Schöpfungsberichten aufgezeichnet ist, die Kirchen als Gemeinschaften und jeden einzelnen Christen in die Verantwortung nimmt.

Die Aktion **GRÜNER GOCKEL** nimmt die Verantwortung für die Ortsgemeinden wahr. Im Rahmen dieser Verantwortung strebt sie danach, das christliche Bekenntnis zur Bewahrung der Schöpfung durch geeignete Taten zu untermauern. Sie tut dies sowohl im direkten Einflussbereich der Kirchengemeinde und der ihr zugeordneten Einrichtungen als auch im weiteren Umfeld, in weltlichen Gemeinden und weiteren Organisationen, die sich dem Umweltschutz verschrieben haben.





## UNSERE GEMEINDE

Die evangelische Gemeinde **Ehrenkirchen-Bollschweil** liegt etwa 12 km südlich von Freiburg i. Br. am Rande des Schwarzwaldes und reicht in die Rheinebene hinaus. Sie umfasst die politischen Gemeinden Ehrenkirchen mit den Ortsteilen Kirchhofen, Ehrenstetten, Norsingen, Offnadingen und Scherzingen, sowie die Gemeinde Bollschweil mit den Ortsteilen Bollschweil und St. Ullrich.

Wir sind eine **Diaspora-Gemeinde** mit etwa 1800 evangelischen Christen, die fast alle im Laufe ihres Lebens in den südbadischen Raum zugezogen sind.

Unsere Kirchengemeinde gehört zum am 1. Januar 2007 neu gebildeten **Kirchenbezirk Breisgau-Hochschwarzwald**, dessen Grenzen mit dem Landkreis identisch sind. Die Pfarrstelle teilen sich je zur Hälfte das Pfarrerehepaar Dorothee und Ulrich Greder. In ihrer Arbeit werden sie von einer Sekretärin in Teilzeittätigkeit und einer nebenamtlichen Kantordin unterstützt. Alle anderen Arbeiten wie Hausmeister- und Gärtnerarbeiten und die Aufgaben eines Kirchendieners werden von Mitgliedern der Gemeinde ehrenamtlich wahrgenommen.



Neben dem Gemeindehaus, dem **Paul-Gerhardt-Haus**, besitzt unsere Kirchengemeinde noch ein **Pfarrhaus** mit Pfarrwohnung und Pfarramt. Beide Gebäude befinden sich auf einem Grundstück im Zentrum von Ehrenkirchen, das uns die katholische Gemeinde Kirchhofen in Erbpacht überlassen hat. Eigene Einrichtungen wie Kindergarten usw. werden von unserer Gemeinde nicht unterhalten.

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen finden in dem 1987 erbauten Paul-Gerhardt-Haus statt. Die Arbeit der Kirchengemeinde besteht aus den üblichen zielgruppen- und altersspezifischen Angeboten, regelmäßigen Gottesdiensten und der Mitarbeit im **Ökumenischen Bildungswerk Ehrenkirchen**, das Träger für viele Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote ist.

Im Januar 2006 beschloss der Kirchengemeinderat die Teilnahme am Projekt **Der Grüne Gockel**. Wir sehen darin die Möglichkeit, den knappen Haushalt durch Energiesparmaßnahmen zu entlasten, die Gemeindemitglieder und andere Interessierte für Umweltfragen zu sensibilisieren und unserer Verantwortung für die Schöpfung Gottes, die uns Menschen anvertraut ist, durch geeignete Taten und Maßnahmen gerecht zu werden.





## KIRCHLICHES UMWELTMANAGEMENT DER KIRCHENGEMEINDE EHRENKIRCHEN-BOLLSCHWEIL

Der **GRÜNE GOCKEL** der Badischen Landeskirche

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine zentrale Aufgabe der Kirche. Das bedeutet: eine konkrete Umweltverantwortung. Das Umweltmanagement bietet Chancen, vielfältige theologische Reflexionen, Äußerungen und Empfehlungen im eigenen Handeln zu verankern. Auf der Basis eigener Praxis können die Kirchen glaubwürdig und individuell wirksam sein. Sie können zu einer zukunftsorientierten Gesellschaft beitragen. Das bundesweite Projekt „Kirchliches Umweltmanagement“ (KirUm) wird seit 2001 durch die Deutsche Stiftung Umwelt gefördert. Zeitnah begann in der Evangelischen Landeskirche Württemberg das Projekt **GRÜNER GOCKEL**, welches vom Umweltministerium Baden-Württemberg unterstützt wird. Unsere Kirchengemeinde nimmt an diesem Projekt teil.



Der Grüne Gockel  
Kirchliches Umweltmanagement

In Deutschland wurden Umweltsysteme von kirchlichen Stellen seit Mitte der 90er Jahre entwickelt. Der Verein **Kontaktstelle Umwelt und Entwicklung in Stuttgart (KATE e. V.)** war seit Anbeginn maßgeblich an der Entwicklung eines kirchlichen Umweltmanagements beteiligt. Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt arbeiteten in den Jahren 2001 bis 2003 nicht weniger als 16 kirchliche Einrichtungen an der Entwicklung des Projektes „Kirchliches Umweltmanagement“.



Vor der Einführung des Umweltmanagements gab es keine strukturierten Bemühungen im Bereich des Umweltschutzes, aber es wurde bereits schon auf eine Schonung der Ressourcen Wert gelegt. Als Richtlinie für die zu untersuchenden Einrichtungen dient die **EU-Öko-Audit-Verordnung (EMAS)**. Es wird geprüft, welche Bereiche aus der EMAS-Verordnung (z. B. Energieberatung, Papiereinsparung, Einkauf, Abfallentsorgung usw.) sich für kirchliche Einrichtungen eignen, welche zu aufwändig erscheinen und welche zusätzlichen Bereiche (gemeindespezifisch) ergänzt werden können. Es sollen nachahmungsfähige, glaubwürdige Modelle entwickelt werden, die motivierend wirken. Dabei wird durch einen externen Gutachter die Validierung nach dieser Verordnung und die Eintragung ins Standortregister der IHK angestrebt.

**Der GRÜNE GOCKEL kann zur AKTIVEN ÖKUMENE beitragen.**



## UMWELTLEITLINIEN

### Präambel

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.  
(Charta Oecumenica 22.4.2001)

### Beschluss

Der Kirchengemeinderat der evangelischen Gemeinde Ehrenkirchen-Bollschweil hat in seiner Sitzung vom 10. Januar 2007 beschlossen, die folgenden Leitlinien der Umweltpolitik der Gemeinde verbindlich gegenüber der Öffentlichkeit einzuführen. Die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen, für deren Erfüllung die Inhaber der Pfarrstelle mit ihren beratenden Gremien, den Umweltauditoren und dem Umweltteam, eintreten werden, soll von den Gemeindemitgliedern in gemeinsamer Verantwortung mitgetragen werden. Die Gemeinde wird daher über alle Vorgänge, die für sie von umweltrelevanter Bedeutung sind, zu jeder Zeit und umfassend informiert und gemäß der Grundordnung der Badischen Landeskirche auch angehört werden, sodass gewünschte Änderungen oder Ergänzungen der Umweltpolitik beim Kirchengemeinderat vorgetragen und zur Entscheidung gestellt werden können.

Die nachfolgenden Leitlinien der Umweltpolitik treten zum 1. Februar 2007 in Kraft.

### Umweltpolitik

#### Leitlinie Nr. 1 - kontinuierliche Verbesserung der Umweltpolitik

Der Kirchengemeinderat beauftragt hiermit die Gemeinde, namentlich das Umweltteam der Gemeinde, die Umweltpolitik regelmäßig zu dokumentieren und zu überprüfen, um die Umweltaktivitäten der Gemeinde stetig zu verbessern. Die Mitwirkung aller Gemeindemitglieder ist ausdrücklich erwünscht. Jeder kann als ständiges oder zeitweiliges Mitglied ehrenamtlich im Umweltteam mitarbeiten, dem Team assistieren oder bestimmte Aufgaben übernehmen, die von ihrem Umfang und Zeitaufwand begrenzt sein können.

#### Leitlinie Nr. 2 - Mitsprache und Förderung von amtlichen und ehrenamtlichen Mitgliedern

Wir verpflichten uns, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in Umweltfragen einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Alle sollen die Möglichkeit haben, Fortbildungsangebote wahrzunehmen.

#### Leitlinie Nr. 3 – öffentlich zugängliche Umweltpolitik

Die Gemeinde informiert regelmäßig über ihre Umweltaktivitäten und sucht den Dialog mit den Gemeindegliedern und der Öffentlichkeit. Sie ist jederzeit offen für Anregungen und Kritik.



#### Leitlinie Nr. 4 – Umwelterziehung

Wir organisieren gemeinsam mit Mitgliedern der Gemeinde Informationsveranstaltungen, zu denen wir Sachverständige einladen werden, über einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung und andere umweltbezogene Themen zu referieren. Jedes Gemeindemitglied und sonstige Außenstehende mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen sind als Referenten willkommen.

#### Leitlinie Nr. 5 – Verhütung von Umweltbelastungen

Die Gemeinde vermeidet und verringert Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich und setzt die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

#### Leitlinie Nr. 6 – Einhaltung der relevanten Umweltgesetze

Wir werden uns über Umweltgesetze informieren, sie studieren und sie nach bestem Wissen und Gewissen einhalten.

#### Leitlinie Nr. 7 – Versorgung der Gemeinde mit Energie, Wasser und sonstigen Gütern

Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen; der Auswahl unserer Lieferanten liegen ökologische Zielsetzungen zugrunde. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt besondere Bedeutung zu. Wo es möglich ist, vermeiden wir den Einkauf solcher Waren, die nach unserem Wissen nicht umweltschonend hergestellt wurden oder deren Herstellung die produzierenden Menschen benachteiligt.

Insbesondere achten wir in Hinblick auf unsere ökonomischen Ziele auf sparsamen Verbrauch von Strom, Gas und anderen Energieträgern (z. B. Treibstoffe bei Verkehrsmitteln) sowie von Wasser, Reinigungsmitteln, Papier und sonstigen Verbrauchsmaterialien.

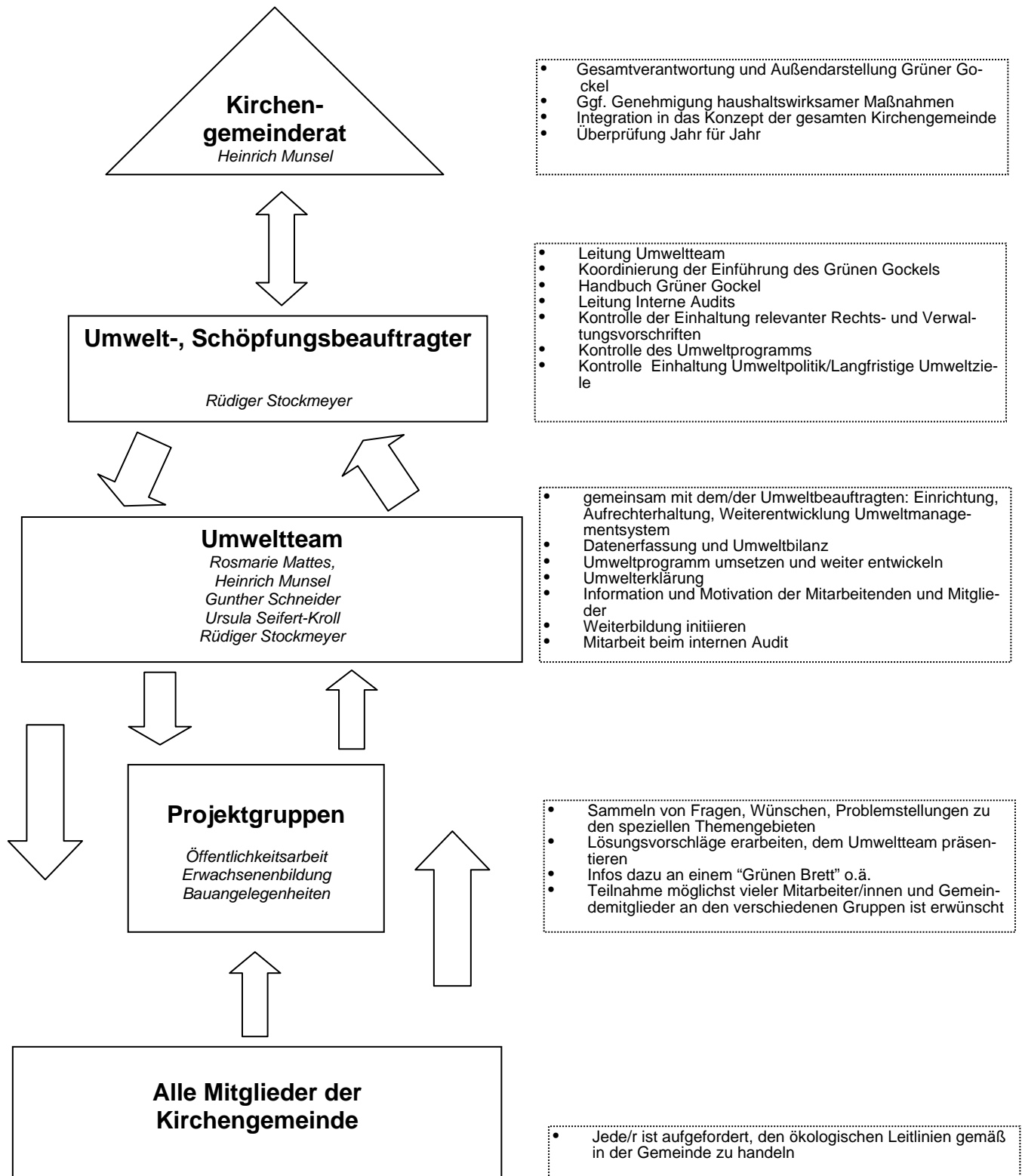
Gleiche Bedeutung kommt der Beschaffenheit der genannten Stoffe zu: wir achten streng auf ökologische Herkunft und umweltschonende Entsorgung und Einschränkung des Abfalls.

#### Leitlinie Nr. 8 – Änderung von einzelnen Leitlinien

Die Leitlinien unserer Umweltpolitik sind für die derzeitigen Umstände und Umweltbedingungen geschaffen worden. Auch geben sie die Betrachtungsweise ihrer Verfasser und des Kirchengemeinderates wieder. Insofern müssen sie im Ganzen nicht langfristig gültig sein. Sofern andere Meinungen vorgebracht werden, werden diese überprüft. Änderungen bestimmter Leitlinien sind hiernach durchaus denkbar. Ebenso können veränderte Umweltbedingungen zu Anpassungen der betreffenden Leitlinien führen.



## Umweltorganigramm der Kirchengemeinde





## UNSER GEMEINDEZENTRUM – PAUL-GERHARDT-HAUS UND PFARRHAUS

Das Paul-Gerhard-Gemeindezentrum wurde im Jahr 1987 auf einem mit lockerem Baumbestand gelegenen, ebenen Grundstück erbaut und wurde seither baulich nicht verändert. Es ist größtenteils eingeschossig, d. h. nicht unterkellert und nur im Bereich der beiden Zeltdächer mit einer Empore bzw. einem Obergeschoss versehen.

Das Gebäude erhält durch seine komplexen Grundriss- und Dachformen ein ansprechendes Erscheinungsbild. Die Fassade wird durch Sichtbeton - Rundstützen und - Sturzelemente sowie schmale vertikale und horizontale Fensterbänder charakterisiert. Der Anteil an Fensterfläche ist relativ hoch. Aufgrund dieser Bauweise sind die Räumlichkeiten sehr unterschiedlich gestaltet und bieten nicht nur Raum für den Gottesdienst sondern auch einen Ort der Begegnung für viele andere Aktivitäten.



Das Pfarrbüro befindet sich im auf dem gleichen Grundstück gelegenen Pfarrhaus, welches fünf Jahre nach dem Paul-Gerhardt-Haus erbaut wurde.



## UMWELTBILANZ

Die tägliche Nutzung des Paul-Gerhardt-Hauses bedingt die Inanspruchnahme von Ressourcen aus der Umwelt (Gas, Rohöl, Wasser etc.) sowie die Emission dieser genutzten Ressourcen in die Umwelt (Abfälle, Kohlendioxid-Emissionen etc.).

Für eine Bilanz werden die Umwelteinwirkungen bewertet und in eine Übersicht gebracht. Man unterscheidet zwischen Stoffen und Materialien, die in das Paul-Gerhardt-Haus eingebracht werden (Input) und Emissionen, die es verlassen (Output).

Diese Betrachtung über Jahre dokumentiert die Wirksamkeit von Maßnahmen und das Bewusstsein des schonenden Umgangs mit den Ressourcen in unserer Gemeinde.

Die bisher festgestellten umweltrelevanten Mengen sind aus der nachfolgenden Liste ersichtlich:

### ***Einsatz von Energie und Materialien***

		2006	2007
<b><u>Energie</u></b>			
Gas	in kWh	53.011	46.116
Strom	in kWh	4.791	3.949
<b>Gesamt</b>	<b>in kWh</b>	<b>57.802</b>	<b>50.065</b>
<b><u>Wasser</u></b>			
Trinkwasser	in cbm	39,90	29,70
<b><u>Bürobedarf</u></b>			
Papier	in kg	87,5	87,5
Tonerkartuschen/Tintenpatronen	in Stück	8	8
<b><u>Hauswirtschaft</u></b>			
Reinigungsmittel	in kg	29,1	29,1
<b><u>Verkehr</u></b>			
Pendelverkehr Mitarbeiter	in km	3.770	3.770
<b><i>Abgabe von Schadstoffen, Abfall und Abwasser</i></b>			
<b><u>Abfall</u></b>			
Verwertbare Abfälle (Grüner Pkt., Papier, Glas, Biomüll)	in Liter	3.120	3.120
Restmüll	in Liter	1.248	1.248
<b>Gesamt</b>	<b>in Liter</b>	<b>4.368</b>	<b>4.368</b>
<b><u>Luftemission (CO<sub>2</sub>)</u></b>			
Wärmeenergie	in Tonnen	15,74	13,70
Strom	in Tonnen	0,00	0,00
Verkehr	in Tonnen	0,66	0,66
<b>Gesamt</b>	<b>in Tonnen</b>	<b>16,40</b>	<b>14,36</b>
<b><u>Abwasser</u></b>			
(Menge wie Trinkwasser - s. o.)	in cbm	39,90	29,70



## UMWELTPROGRAMM (gültig von 08/2007 bis 07/2010)

In der Sitzung des Kirchengemeinderates vom 4. Juli 2007 wurde das vom **GRÜNEN GOCKEL** vorgelegte Umweltprogramm geprüft und, versehen mit einigen Veränderungen und Ergänzungen, verabschiedet. Der Gemeinde wurde der seit diesem Datum verbindliche Inhalt mit einer Broschüre („Willkommen im Paul-Gerhardt-Haus“), die im Paul-Gerhardt-Haus in Ehrenkirchen für jedes Gemeindemitglied und jeden Besucher zur Mitnahme ausliegt, bekannt gegeben.

Wir werden mit allen Kräften daran arbeiten, dass Einzelaktionen, die das Umweltprogramm unmittelbar und für die weitere Zukunft vorsieht, konsequent umgesetzt werden und fortwährend daran arbeiten, die von uns erkannten Umweltbelastungen sowohl im engeren Bereich unserer Gemeinde als auch im weiteren Umfeld zu beseitigen oder so weit wie möglich zu vermindern.

Zu den Maßnahmen, die wir bereits umgesetzt haben, gehören:

- Durchflussbegrenzer wurden an den Wasserhähnen in den Toiletten angebracht - an den betreffenden Handwaschbecken wird die Wasserersparnis etwa 40 % betragen.
- Überall dort, wo es möglich war, wurden normale Glühlampen gegen Energiesparlampen ausgewechselt – bezogen auf den gesamten Stromverbrauch des Paul-Gerhardt-Hauses erwarten wir eine Einsparung von ca. 5 %.
- Kübel und Behälter wurden bereitgestellt, damit bei der Abfallentsorgung die Voraussetzungen für eine Trennung von Plastik- Öko- und Restmüll gegeben sind
- Für den Umgang mit Strom und Wasser wurden Verhaltensregeln veröffentlicht und angebracht, die auf sparsamen Verbrauch hinweisen.

Das Programm selbst befasst sich mit verschiedenen Themen, die in den nachfolgenden Bereichen aufgeführt sind:

### 1. Aufklärung, Kommunikation und Umwelterziehung

Um die Menschen für die Probleme, die ein sorgloser Umgang mit der Umwelt nach sich zieht, zu sensibilisieren, ist es notwendig, auf alle Gebiete, in denen Umweltschutz erforderlich ist, hinzuweisen. In den vergangenen Jahrzehnten sind sich die Menschen zunehmend der Gefahren für unsere Umwelt bewusst geworden, die hinter allgemeiner Sorglosigkeit, Gedankenlosigkeit und Nachlässigkeit lauern. Die Schäden an der Umwelt, die trotz alledem tagtäglich durch neue „Hiobsbotschaften“ bekannt werden, lassen jedoch erkennen, dass auf den Gebieten Aufklärung, Kommunikation und Umwelterziehung noch viel zu tun ist. Daher sehen wir es als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, hier tätig zu werden.

Die ersten beiden Punkte des Umweltprogramms stellen sich, wie in folgender Tabelle aufgeführt, dar:



Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
1	Kontinuierliche Verbesserung der Umweltpolitik durch Förderung der Mitsprache und Mitarbeit von amtlichen und ehrenamtlichen Gemeindegliedern und durch eine öffentliche Umweltinformation.	1.01	Laufende Überprüfung aller Umweltbelange der Gemeinde durch regelmäßige Zusammenkünfte des Umweltteams der Grüne Gockel (in der Regel monatlich).	04/2006	Umwelteam
		1.02	Regelmäßige Information der Gemeindeglieder über alle wichtigen Vorgänge und Fortschritte der Umweltaktivitäten in Gesprächen, Vorträgen und Artikeln im Gemeindebrief (dreimal im Jahr).	07/2006	Umwelteam
		1.03	Ermütigung der Gemeindeglieder zur Mitarbeit im Grünen Gockel, um vielfach vorhandene fachliche Kompetenzen den Umweltaktivitäten nutzbar zu machen.	07/2006	Umwelteam
2	Umwelterziehung und -aufklärung von Gemeindegliedern.	2.01	Einbindung von Fachleuten auf allen umweltbezogenen Gebieten, um sie für aufklärende Vorträge/Veranstaltungen in der Gemeinde zu gewinnen (drei- bis viermal im Jahr).	10/2007	Umwelteam und die Verantwortlichen für die Erwachsenenbildung in der Gemeinde

## 2. Umweltbelastungen

Die zunächst für Jeden erkennbaren Umweltbelastungen ergeben sich aus Abfall, Verbrauch von Reinigungs- und Pflegemitteln, also Chemikalien, und der Benutzung von Verkehrsmitteln. Alle diese Belastungen sind nicht gänzlich vermeidbar, sie können jedoch durch aufgeklärtes und bewusstes Handeln weitgehend vermindert oder zumindest teilweise unterdrückt werden. Unser Programm hierfür lautet:

Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
3	Vermeidung oder Verringerung von Umweltbelastungen (Energieeinsparungen [s. Umweltziele 4 und 5] haben den wichtigen Nebeneffekt, schädliche Emissionen, insbesondere des Treibhausgases CO <sub>2</sub> , zu reduzieren.)	3.01	Die Abfallentsorgung unterliegt seit der Umsetzung einer strengen Trennung von Plastik-, Öko- und Restmüll.	05/2007	Alle Gemeindeglieder, insbesondere die, die zeitweise in der Küche tätig sind.
		3.02	Reinigungs- und Pflegemittel werden bereits seit mehreren Jahren nach umweltlichen Grundsätzen eingekauft (Produkte mit dem Öko-Siegel).		Pfarrerin Dorothee Greder
		3.03	Eine Erhebung über die Benutzung von Verkehrsmitteln durch alle Mitarbeiter der Gemeinde soll dazu führen, dass die Beförderung mit umweltbelastenden Verkehrsmitteln (Auto, Krad) möglichst vermieden oder reduziert wird.	09/2007	Alle Mitarbeiter der Gemeinde

## 3. Heizenergie

Die Heizung im Paul-Gerhardt-Haus wird mit Erdgas betrieben. Die Erneuerung der Heizungsanlage ist innerhalb des kommenden Jahres vorgesehen. Dieser Schritt eröffnet für unsere Gemeinde die große Möglichkeit, alle Entscheidungen und Maßnahmen, die im Zusammenhang mit dieser Investition zu treffen sind, in Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz zu optimieren. Nicht zuletzt wegen der Entschei-



dungen, die in der kommenden Zeit anstehen, hat die Gemeinde auf Anraten des **GRÜNEN GOCKELS** ein energetisches Gutachten über das Paul-Gerhardt-Haus anfertigen lassen. Hieraus hat sich zusätzlich zu den Überlegungen, die bereits ange stellt worden waren, ein ganzer Katalog von Ideen ergeben, die wir uns für die Verbesserung und Optimierung des Heizsystems und des Gebäudes zunutze machen können.

Die Einsparung von Energie und deren Umweltauswirkungen zeigt unser Programm, welches wir in der nachfolgenden Liste zusammengefasst haben:

Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
4	Reduzierung des Verbrauchs von Heizenergie.	4.01	<u>1. Maßnahmen an der Gebäudesubstanz</u> - Isolierung soweit wie möglich aller wärmeleitenden Teile im Heizungsraum (Rohrleitungen, Pumpen, Armaturen).	bis 03/2008	Wolfgang Lublow / Heinrich Munsel
			- Zum Winter hin die Fenster im Heizungsraum schließen und den Zuluftschacht öffnen, ggf. reinigen oder Verstopfung beseitigen.	11/2007	Wolfgang Lublow / Heinrich Munsel
			Jahresenergieeinsparung 4 - 5 %, Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes um ca. 4 %.		
		4.02	<u>2. Maßnahmen an der Gebäudesubstanz</u> - Reparatur der Turmgaube und anschließende Isolierung der Außenwände.	bis 7/2008	Heinrich Munsel
				Jahresenergieeinsparung 1 - 2 %, Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes um ca. 1 %.	
		4.03	<u>3. Maßnahmen an der Gebäudesubstanz</u> - Innendämmung der Betonstützen gemäß Wärmegutachten, jedoch erst in Verbindung mit neuen Fenstern.	bis Ende 2009	Heinrich Munsel
				Jahresenergieeinsparung ca. 2 %, Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes um 1 - 2 %.	
		4.04	<u>4. Maßnahmen an der Gebäudesubstanz</u> - Einsetzen einer modernen Verglasung in die Außenfenster und -türen nach dem aktuellen Stand der Isoliertechnik, wie im Wärmegutachten spezifiziert. Es ist vorgesehen, den Austausch der Scheibenelemente, beginnend mit	bis Ende 2009 geplant	Umweltteam, Kirchengemeinderat (Bauausschuss)
				Jahresenergieeinsparung ca. 15 %, Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes um ca. 10 %.	
		4.05	<u>5. Maßnahmen an der Gebäudesubstanz</u> - Installation einer Photovoltaikanlage auf dem nach S gerichteten Dach über dem Eingangsbereich des Paul-Gerhardt-Hauses. Es sind Lieferanten für technische und wirtschaftliche Beratung zu finden und geeignete Angebote einzuholen.	bis Ende 2010 geplant	Rüdiger Stockmeyer
Der wirtschaftliche Betrieb ist ab ca. 23 qm Kollektorfläche möglich; mit ca. 30 qm steht ausreichend Dachfläche zur Verfügung. - Weit höher als der wirtschaftliche Nutzen, den die Anlage der Gemeinde bringen wird, zählt die umweltfreundliche Erzeugung vo					



Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
4	Reduzierung des Verbrauchs von Heizenergie (Fortsetzung)		Von dieser Maßnahme erwarten wir einen kostenneutralen Bezug unserer elektrischen Energie. Eine weitere Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes ist nicht möglich, da wir ohnehin schon Strom aus Wasserkraft ohne jegliche Schadstoffentwicklung beziehen.		
		4.06	1. Maßnahme zur Wärmeerzeugung - Die vorhandene Heizungsanlage muss in Kürze aus alterbedingten und technischen Erwägungen gegen eine neue Anlage ausgewechselt werden. Aus den im energetischen Gutachten angesprochenen Varianten wurde der Gas-Brennwertkess	bis 8/2008 geplant	Gunther Schneider
			Jahresenergieeinsparung ca. 10 %, Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes in ähnlicher Größenordnung.		
		4.07	Zusätzlich zu dieser Maßnahme ist die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes des Miniblockkraftwerks "Dachs" vom Hersteller Fichtel & Sachs zu untersuchen (ein Vorführtermin beim hiesigen Vertreter wird von WL im Okt/Nov eingerichtet).	bis 8/2008 geplant	Wolfgang Lublow

#### 4. Elektrische Energie

Unsere Gemeinde bezieht bereits jetzt Strom aus Wasserkraft. Der Lieferant bestätigt, dass diese Energie ohne jeden Schadstoffausstoß produziert wurde, so dass wir bezüglich der Schonung der Umwelt bereits jetzt einen optimalen Stand erreicht haben. Die in der folgenden Tabelle zusammengefassten Maßnahmen begrenzen sich auf eine Einsparung von ca. 5 %, was im Hinblick auf den ohnehin geringen Stromverbrauch, der unterhalb eines durchschnittlichen Privathaushalts liegt, verhältnismäßig unwesentlich ist. Die Maßnahmen an und für sich können aber ein gutes Beispiel für Gemeindemitglieder und Besucher geben.

Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
5	Reduzierung des Verbrauchs von elektrischer Energie.	5.01	Schaffung allgemeiner Verhaltensregeln für alle Gemeindemitglieder, Mitarbeiter und Gäste im Paul-Gerhardt-Haus mit geeigneten schriftlichen oder verbalen Hinweisen zum sparsamen Verbrauch von elektrischer Energie. Die Befolgung der Anweisungen wird regel	8/2007	Rüdiger Stockmeyer
		5.02	Einsatz von Energiesparlampen nach der neuesten technologischen Entwicklung (Vermeidung von Mehrverbrauch bei jedem Start, Dimmbarkeit). Weiterhin sollen Zeitschaltuhren und Bewegungsmelder überall dort geplant werden, wo Gefahr besteht, dass das Ausschal	bis 12/2007	Gunther Schneider
			Jahresenergieeinsparung ca. 5 %		



## 5. Wasser

Der Wasserverbrauch ist im Paul-Gerhardt-Haus mit ca. 40 cbm pro Jahr (eine einzelne Person verbraucht im privaten Bereich jährlich 30 bis 40 cbm) von etwas geringerer Bedeutung. Ähnlich wie beim Strom haben die nachfolgend aufgelisteten Maßnahmen Vorbildcharakter für außen stehende Betrachter.

Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
6	Reduzierung des Verbrauchs von Wasser.	6.01	Schaffung allgemeiner Verhaltensregeln für alle Gemeindemitglieder, Mitarbeiter und Gäste im Paul-Gerhardt-Haus mit geeigneten schriftlichen oder verbalen Hinweisen zum sparsamen Verbrauch von Kalt- und Warmwasser.	12/2007	Rüdiger Stockmeyer
		6.02	An die Wasserhähne in den Toiletten wassersparende Durchflussbegrenzer anbringen.	12/2007	Umwelteam
		6.03	Auf wassersparende Toilettenspülungen hinweisen.	12/2007	Umwelteam
			Wassereinsparung ca. 10 % pro Jahr		

## 6. Wareneinkauf

Umweltziele		Maßnahmen		Wann erfolgt(e) die Umsetzung	Verantwortliche
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung		
7	Einkauf von Waren, die umweltschonend hergestellt wurden und die produzierenden Menschen nicht benachteiligen.	7.01	Wo immer möglich, kommen bei der Bewirtung von Gemeindemitgliedern und Gästen ausschließlich Lebensmittel und Getränke zum Einsatz, die aus ökologischem Anbau und "fairem Handel" stammen. Diese Regeln bestehen bereits seit langen Jahren und werden konsequent befolgt.	laufend	Pfarrerin Dorothee Greder

## BESCHREIBUNG UND BEURTEILUNG DER UMWELTAUSWIRKUNGEN

Durch die mannigfaltige und intensive Nutzung des Paul-Gerhardt-Hauses (Gottesdienste, Feiern, Veranstaltungen des ökumenischen Bildungswerkes, Musikalische Veranstaltungen und Proben, etc.) ergeben sich auch immer direkte und indirekte Auswirkungen auf die Umwelt.

Wir haben nun bei der Arbeit mit dem Umweltmanagementsystem des **Grünen Gockel** die sich dadurch ergebenden Umweltauswirkungen ermittelt.

### Wärmeenergie ( Erdgas )



Die Wärmemenge für die Beheizung des Paul-Gerhard-Hauses stellt den mengen- und kostenmäßig größten Posten dar. Sie bewirkt auch den größten Schadstoffausstoß.

<b>Luftemission CO2</b>	Tonnen/Jahr	in 2006	= <b>15,74</b>
		in 2007	= <b>13,70</b>

### Elektrische Energie ( Strom )

Die im Paul-Gerhardt-Haus verbrauchte elektrische Energie wird seit dem 1.1.2005 von der NaturEnergie AG Grenzach-Wyhlen geliefert .Sie wird laut deren Angaben zu 100% aus Wasserkraft hergestellt und emittiert damit

<b>Luftemission CO2</b>	Tonnen/Jahr	in 2006 und 2007	= <b>0,00</b>
-------------------------	-------------	------------------	---------------

### Verkehr

Die Benutzung von eigenen Kraftfahrzeugen und öffentlicher Verkehrsmittel seitens Haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter ist äußerst gering, da sehr viele Wege zu Fuß oder per Fahrrad vorgenommen werden können. Die Mitarbeiter sind sich im allgemeinen auch der Notwendigkeit bewusst, dass aus umweltbedingten Gründen auf die Nutzung von Kraftfahrzeugen wo immer möglich verzichtet werden sollte.

<b>Luftemission CO2</b>	Tonnen/Jahr	in 2006 und 2007	= <b>0,66</b>
-------------------------	-------------	------------------	---------------

### Abfall

Abfall fällt in unserer Gemeinde in begrenzten Umfang an. Feste Regeln bestehen für eine Trennung zwischen verwertbaren Abfällen und Restmüll, und diese werden routinemäßig befolgt. Im Jahre 2006 mussten insgesamt 4.368 Liter Abfälle entsorgt werden, wovon 1.248 Liter auf Restmüll entfielen. Eine maßgebliche Veränderung hat sich im Jahre 2007 nicht ergeben.

## VERBRAUCH VON STROM, GAS UND WASSER UND DIE HIERFÜR ANGEFALLENEN KOSTEN

Im Jahre 2007 wurden die Zähler für den Verbrauch von Strom, Gas und Wasser erstmals durchgehend für alle 12 Monate abgelesen. Die Gemeinde konnte somit die Ergebnisse festhalten und die monatlichen Verbrauchsentwicklungen statistisch festhalten. Die Verbrauchs- bzw. Abgabemengen und die entsprechenden Kosten sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

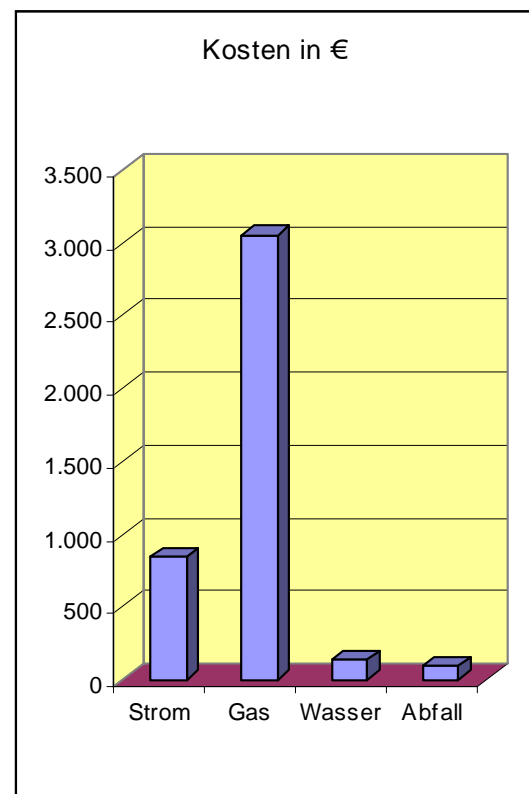




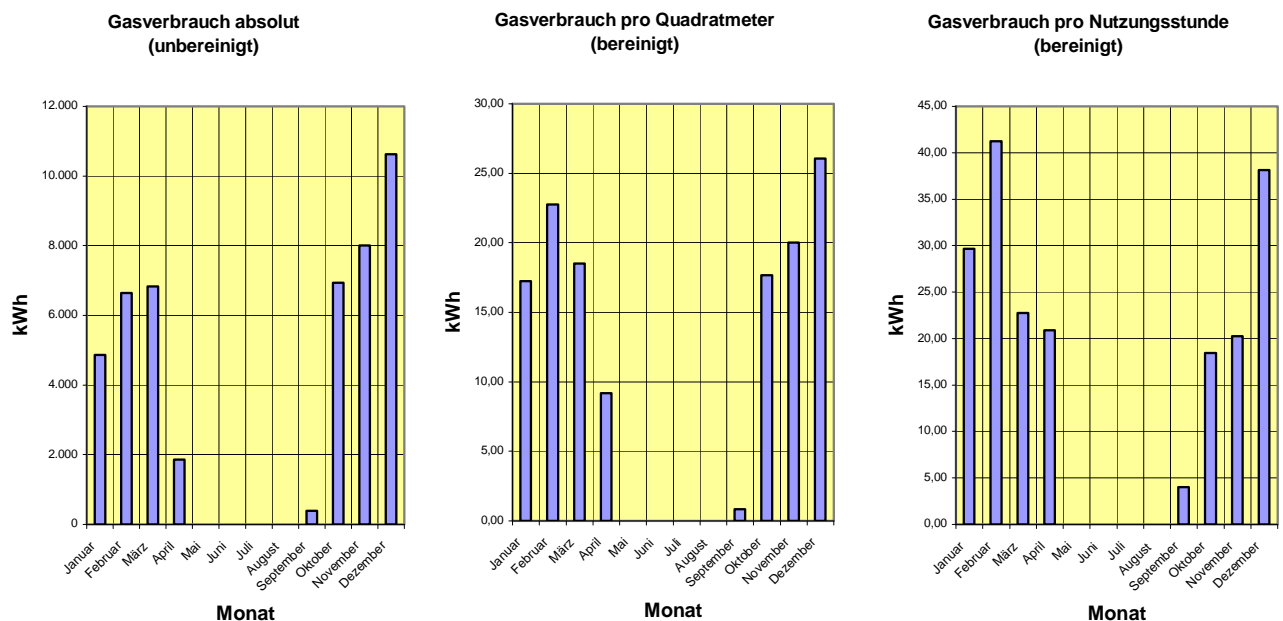
	Einheit	Menge	Kosten €
Strom	kWh	3.949	845
Gas	kWh	4.166	3.054
Wasser	cbm	29,7	140
Abfall	Liter	4.368	96
		<b>Gesamt</b>	<b>4.135</b>

Mit Ausnahme des Gasverbrauchs sind die Mengen gering. Der Stromverbrauch und der Anfall von Abfall entspricht etwa dem einer vierköpfigen Familie. In einem Haushalt von vier Personen wird in der Regel etwa das Doppelte an Wasser verbraucht. Der Gasverbrauch ist wegen der großen Räumlichkeiten und ihrer häufigen Nutzung relativ hoch und dürfte erheblich höher liegen als die Menge, die in einem durchschnittlichen Einfamilienhaus benötigt wird.

Die nebenstehende Grafik veranschaulicht das Verhältnis der einzelnen Kostenarten zueinander.



Die monatliche Ablesung der Zähler erlaubt eine Analyse der Verbrauchszahlen sowohl in absoluter Höhe, als auch deren Entwicklung mit Bezug auf die Nutzfläche als auch auf die Nutzungsstunden. Wegen des Umfangs des Verbrauchs und der Kosten werden die nachfolgenden Schaubilder nur für den Gasverbrauch gezeigt. Weitere detaillierte Tabellen für Strom, Wasser, Abfallentsorgung usw. sind in den Dateien für die Bestandsaufnahme enthalten.





Aus den auf der vorherigen Seite gezeigten Schaubildern können für unsere Gemeinde folgende Schlüsse gezogen werden.

1. Das Schaubild „Gasverbrauch absolut“ zeigt die Ergebnisse der Zählerablesungen.
2. Im Schaubild „Gasverbrauch pro Quadratmeter (bereinigt)“ wurden die Verbrauchszahlen auf eine über das ganze Jahr unveränderte Grundfläche des Paul-Gerhardt-Hauses von 375 qm umgelegt und gleichzeitig um die Gradtagzahlen korrigiert. Da die zugrunde gelegte Fläche nicht verändert wurde, dürfte sich aus dieser Berechnung keine Veränderung der Balken vom 1. zum 2. Schaubild zeigen, sodass die deutlich sichtbare Verschiebung durch die Bereinigung mittels der Gradtagzahlen zustande gekommen ist. Die bereinigten Zahlen, in denen der Wärmebedarf auf Grund der Außentemperaturen berücksichtigt wurde, führen zu einer Darstellung, die in etwa der Entwicklung unseres effektiven Verbrauchs entsprechen. Während der Monate Januar bis April liegen die Verbrauchswerte allerdings nicht unerheblich unter den bereinigten Zahlen, was darauf hindeutet, dass beim Verbrauch gespart wurde und dass die Räume unter Umständen während dieser Zeit zu kühl waren.
3. In der dritten Grafik ist der bereinigte Gasverbrauch bezogen auf die Nutzungsstunden dargestellt. In der Grundtendenz folgen die Ergebnisse den bisher unter 2. festgestellten Werten, es gibt jedoch einige „Ausreißer“: Im Februar und April nach oben und im Oktober und November nach unten. Die Abweichungen nach oben im Februar und April deuten darauf hin, dass die Nutzung gering war und dass der Wärmeverbrauch trotz der Einsparung an Gas (s. Punkt 2) im Verhältnis sehr hoch war. Dem gegenüber zeigen die Monate Oktober und November einen geringeren Verbrauch pro Nutzungsstunde, was wiederum auf hohe Nutzungszeiten hinweist, in denen nicht in entsprechender Weise zusätzlich geheizt wurde oder geheizt werden musste. Dies lässt allerdings nur bedingt Rückschlüsse auf mehr oder minder wirtschaftlich gute Heizpraktiken zu, da es vor allem darauf ankommt, welche Räume genutzt wurden. Eine verfeinerte Analyse, die diese Einzelheiten mit berücksichtigt, müsste aufgestellt werden, damit hierüber ein Urteil gefällt und die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet werden könnten.



## IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelische Gemeinde Ehrenkirchen-Bollschweil

Anschrift: Gemeindezentrum Paul-Gerhardt-Haus  
Jengerstraße 11  
79238 Ehrenkirchen

Telefon: 07633-70 20  
Telefax: 07633-50 05 79  
E-Mail: evpfarramt@t-online.de

Verantwortlich: Heinrich Munsel

Redaktion und Layout: Rüdiger Stockmeyer

Fotos: Rüdiger Stockmeyer

Druck und Bearbeitung: Rüdiger Stockmeyer

Stand: Februar 2008

### Das Umweltteam:



Rosmarie  
Mattes



Heinrich  
Munsel



Ursula  
Seifert-Kroll



Gunther  
Schneider



Rüdiger  
Stockmeyer

### Die Umweltauditorin:



Erika  
Rössle-Krinn





Für Rückfragen, die die Umwelterklärung und alle Angelegenheiten des Umweltmanagements der Gemeinde betreffen, stehen jederzeit zur Verfügung:

Heinrich Munsel  
*Vorsitzender des Kirchengemeinderats*  
Ölbergweg 17  
79283 Bollschweil  
Telefon: 07633-81968  
E-Mail: [hmunsel@aol.com](mailto:hmunsel@aol.com)

Rüdiger Stockmeyer  
*Umweltbeauftragter*  
Thiergartenstraße 9  
79238 Ehrenkirchen  
Telefon: 07633-82781  
E-Mail: [j.r.stockmeyer@web.de](mailto:j.r.stockmeyer@web.de)

Die nächste Umwelterklärung wird in 3 Jahren, zum 11. 2. 2011 zur Prüfung vorgelegt.





# Deloitte.

**Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH**

Schwannstraße 6  
40476 Düsseldorf

Postfach 30 02 26  
40402 Düsseldorf  
Deutschland

Tel +49 211 8772-01  
Fax +49 211 8772-2277  
[www.deloitte.com/de](http://www.deloitte.com/de)

## Gültigkeitserklärung

Die evangelische Gemeinde Ehrenkirchen-Bollschweil, Paul-Gerhardt-Haus, Jengerstraße 11, 79238 Ehrenkirchen hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die zugelassene Umweltgutachterorganisation hat Herr Georg Hartmann festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ in der Fassung vom 03.02.2006 gerecht werden und
- die Angaben in der Umwelterklärung 2008 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Organisation von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindegliedern.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2008 für gültig erklärt.

Ehrenkirchen, den

**Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH**  
DE-V-0268

Georg Hartmann  
Umweltgutachter  
DE-V-0245

